

Jugend trainiert mit Special Olympics

Pilotprojekt für behinderte Sportler nach dem Vorbild des Schülerwettbewerbs

Von unserem Redaktionsmitglied
Bernd Kamleitner

Karlsruhe/Bremen. Junge Sportler mit einer geistigen Behinderung sollen sich intensiver auf die nationalen Spiele der Behindertenorganisation Special Olympics Deutschland (SOD) vorbereiten. Ein Pilotprojekt nach dem Vorbild des Schülerwettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ soll in Baden-Württemberg starten. „Das wäre ein Riesenschritt nach vorne“, sagte der baden-württembergische SOD-Landesvorsitzende Fritz Wurster.

Unterstützung erhofft sich die Organisation, deren Landesbüro den Sitz in Karlsruhe hat, vom baden-württembergischen Kultusministerium. Entsprechende Gespräche würden bereits geführt, erklärte Wurster. Mit finanzieller Unterstützung der Firma Würth in Künzelsau soll das Modellprojekt im Herbst in Niedernhall im Hohenlohekreis in Disziplinen wie Leichtathletik, Fußball und Tennis beginnen. Sven Albrecht, Geschäftsführer von Special Olympics Deutschland, lobt die Idee aus dem Südwesten „als guten Ansatz“. Um das Projekt bundesweit einzuführen, würden bereits Gespräche mit der Kultusministerkonferenz geführt.

Bei Special Olympics Deutschland trainieren rund 38 000 Menschen mit geistiger Behinderung in über 700 Mitgliedsorganisationen. Weltweit betätigen sich unter dem Dach von Special Olympics rund 3,2 Millionen Menschen mit geistiger Behinderung in über 170 Ländern sportlich. Im Gegensatz zu den Paralympics, die bei Sportlern mit einer Körperbehinderung auf den Leistungsgedanken bauen, verfolgt SOD einen sozial-integrativen Ansatz im Breitensport. Mit einer Rekordzahl von 12 000 Teilnehmern klangen am Wo-

chenende die nationalen Sommerspiele von SOD in Bremen mit einer bunten Abschlussfeier aus. In über 20 Sportarten waren in der vergangenen Woche über 4 500 Athleten mit einer geistigen Behinderung an den Start gegangen.

Das waren rund 1 000 Sportler mehr als bei den bereits als vorbildlich bezeichneten Spielen vor zwei Jahren in Karlsruhe. Hinzu kamen 1 550 Betreuer sowie 2 300 freiwillige Helfer und etwa 4 000 Teilnehmer, die sich am wettbewerbsfreien Angebot für Behinderte und Nichtbehinderte beteiligten. Mit rund 1 030 Teilnehmern stellte Baden-Württemberg bei den Sommerspielen erstmals vor Bayern die größte Delegation aus den beteiligten Bundesländern. „Sportlich sind wir auf Augenhöhe

mit Mannschaften, die schon viel länger trainieren“, freute sich etwa Matthias Tröndle, Vorsitzender der Turnerschaft Durlach. Unter dem Dach des mit 1 400 Mitgliedern größten Vereins im Karlsruher Stadtteil trainieren die Durlach Turnados, die mit zwei Handballmannschaften zu den Spielen in den Norden gereist waren.

Das Durlacher Projekt wurde nach den Sommerspielen in Karlsruhe mit Unterstützung zahlreicher Partner realisiert. Es gilt weit über die Region hinaus als Modellprojekt für die gelebte Integration von Menschen mit geistiger Behinderung im Vereinsleben. Nicht nur SOD-Geschäftsführer Albrecht wünscht sich, dass dieses Modell bundesweit mehr und mehr

Schule macht. „Wir wollen auch andere motivieren, Gleiches zu tun“, betont Tröndle. Insgesamt waren aus der Fächerstadt 91 Athleten von Alb- und Hardtwaldschule sowie den Hagsfelder Werkstätten mit 30 Betreuern in Bremen am Start. Weitere Teilnehmer aus der Region kamen aus Bühl und Bruchsal.

Neben Sport und Kultur ist ein begleitendes Gesundheitsprogramm inzwischen fester Bestandteil der Spiele. „Das ist ein Alleinstellungsmerkmal“, erläuterte Gernot Mittler. Der ehemalige rheinland-pfälzischen Finanzminister ist Präsident von Special Olympics Deutschland. Sehr angetan zeigte sich auch Thomas Bach: „Diese Lebensfreude, diese Emotionalität! Hier wird man erfasst von den Gefühlen der Athletinnen und Athleten. Ich empfehle jedem, der am Sport zweifelt, dass er sich Sport mit Menschen mit geistiger Behinderung anschauen sollte“, lobte der Vizepräsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) die Großveranstaltung.

Die SOD-Winterspiele finden vom 28. Februar bis 4. März 2011 im sächsischen Altenberg statt. Die nächsten Sommerspiele sind im Jahr 2012 in München geplant.



AUF DER ZIELGERADEN: Athleten mit geistiger Behinderung bei den Sommerspielen von Special Olympics in Bremen. Foto: Strangmann